



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 6. Der jenige/ der aufrichtig und vollkommentlich beichtet/ wird bey  
dem Richter-Stuel Gottes wohl bestehen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)



daß du sie verschwiegen habest / sondern daß du dieselbe in der Erden deines Hergens aufgefäet / und verborgen habest; dann also redet GOTT durch seinen Propheten Oseas: *Arastis impietatem.* Ihr habt die Gottlosigkeit aufgefäet. Die siebenzig Dolmetscher sagen: *Reticuistis impietatem.* Ihr habt die Gottlosigkeit verschwiegen / dann es ist eben ein Ding die Sünd verschweigen / und aufsäen / sagt Velasquez: *Peccata reticere, idem ac seminasse est.* Was wird nun für ein Frucht darauff erwachsen? auß einem Körnlein / so man angefäet / wachsen oft hundert andere hervor. Also wann man die Gottlosigkeit aufsäet / so wachsen darauff ein ganze Erndte der Sünden / wie der Prophet sagt: *Arastis impietatem, iniquitatem mescuistis.* Die siebenzig Dolmetschen lesen: *Reticuistis impietatem, & iniquitates ejus*

Velasq.  
in Epist.  
ad Philipp.  
3. V. 10.  
annot.

vindemiastis. Ihr habt die Hoffheit verschwiegen / und die Sünden habt ihr eingesamlet. Wann man ein Sünd verschweiget / und aufsäet / so werden vil Sünden eingeseht: dann auß einer einzigen verschwiegenen Sünd kommen oft hundert sacrilegische Beichten und Communionen herfür: Es wird anfangs etwan nur ein einige Sünd aufgefäet / die man in der Beicht verschweiget: *Reticuistis impietatem.* Aber die Frucht / welche darauff erwachset / ist nicht nur eine / sondern vil Sünden und Sacrilegien: *Iniquitates ejus vindemiastis.* So beichte dann der Christ vollkommenlich / daß mit er seine Seel von so grossen Üblen bewahre: *Effunde sicut aquam cor tuum.*

Schütte dein Herz auß / wie das Wasser.



### Der sechste Absatz.

Derjenige / der aufrichtig und vollkommenlich beichtet / wird bey dem Richterstuhl Gottes wohl bestehen.

24.

Die vierde Nutzbarkeit einer vollkommenen Beicht ist / daß die Seel an dem erschrocklichen Tag des Gerichts nit wird zu Schanden werden: dann wie der H. Augustinus sagt / derjenige / der sich alhier selbst anklagt / der wird alldorten von dem bösen Feind nicht angeklagt werden: *Qui se ipsum accusat in peccatis suis, hunc diabolus non habet iterum accusare in die iudicii.* Und ob zwar an jenem Tag auch die Sünden der Auserwählten werden offenbahret werden / so wird doch dieses ihnen nicht zu Spott gereichen / sondern zur Ehr und Glory wegen der Bußfertigkeit / mit welcher sie dieselbige aufgelöset haben. Aber was für ein Bewandtnuß wird es haben mit den Sünden / die man in der Beicht verschwiegen hat? O mein Christ / was du anjeho nit entdecken wilt einem Priester in der Geheim des Beichtstuhls / das wird an jenem Tag nit nur dem Beichtvatter / sondern allen Englen und Menschen offenbahret werden zu deinem ewigen Spott. Gedencke jetzt / was das für eine Schand seyn werde. Wann du anjeho dich also schämest vor einem Menschen allein (sagt der heilige Bernardus) wie wirst du dich erst schämen an jenem Tag / wann deine Sünden der ganzen Welt werden bekant werden? *Si pudor est tibi, uni homini & peccatori, peccatum tuum exponere, quid facturus es in die iudicii, ubi omnibus exposita conscientia tua patebit.* O wie wird alsdann das Blut des Abels schreyen / sagt der heilige Ambrosius, wider den Gottlosen Cain! Aber nicht also wird das Blut des Urias wider den David schreyen; dann ob gleich beyde den Todschlag begangen haben / so hat doch der David sein Sünd bekennet; Cain aber hat sie verlaugnet / als ihn Gott selber gefragt hat / und ihn zur Bekantnuß

S. August.  
serm. 66.  
de Temp.

S. Bern.  
lib. sentent.

ermahnet. Was wird das für ein Schand seyn / sagt der H. Bernardus, wann deine eigne Sünden wider dich schreyen / und sagen werden: *Tu nos fecisti, opera tua sumus.* Du hast uns gemacht / wir seynd deine Werk. Dieses ist jener unkeusche Gedanken / in welchen du verwilliget hast / und den du nit gebeichtet: dieses ist jene bestialische Sünd / die du dem Beichtvatter nit hast offenbahren wollen: anjeho soll sie die ganze Welt wissen. O was wird dieses für ein Spott seyn? es wird diser Spott gleich seyn demjenigen / welchen gehabt hat jener Dieb / wegen der Hals- und Schlag-Uhr / die er seinem Fürsten von seinem Schreib-Tisch gezwackt / und in seinen Sack eingeschoben. Der Fürst / da er sie gemanglet / fragte gleich / wo die Uhr hinkommen? niemand wolte etwas darumb wissen. Es ist aber nicht lang angestanden / so hat die Uhr in dem Sack eines Edelknaben geschlagen / und darmit den Dieb verrathen. O wie wird er sich geschämert haben / daß sein Diebstahl also offenbahret worden vor dem Fürsten und dem ganzen Hof! hat sich diser also geschämert; wie wirst du dich schämen an dem jüngsten Tag / wann deine Sünden vor der ganzen Welt werden offenbahret werden? Was wird dieses für ein Spott und unbedeutliche Bestürkung seyn?

Es hat dieses Gott durch ein andere Gleichnuß ganz eigentlich erkläret bey dem Propheten Oseas: *Colligata est iniquitas Ephraim, absconditum peccatum ejus.* Die Hoffheit Ephraim ist zusammen gebunden / sein Ubel that ist verborgen. Dieses verstehet sich von einem Sünder / der sein Sünd in der Beicht verschweiget / sagt Rupertus: *Absconditum peccatum dicit, ubi nulla voce confessionis aperitur.* Ein verborgne Sünd nemet er diejenige / welche in der Beicht nit angezeiget wird!



Wird / und was folgt darauf? der Prophet sagt es gleich darauf: Dolores parturientis venient ei. Es wird ihm wehe werden wie einer Gebährendin. Rupertus und mehrere andere sagen / es werden die Gleichnuß genommen von einer Jungfrauen / so von adelichen Eitern gebahren ist / welche etwan von einer Puppelrin hindergangen / ihre Augen auff einen Fingling geworffen / und endlich zu dem Fall kommen: sie verbitget ihr Sünd / und Schwangerschaft / so lang sie kan. Wann aber die Mutter merckt / daß sie die Farb und den Lust zum essen verlieret / so ruffet sie die Tochter in geheimb / und fragt: wie sieht es mit dir? was hast du gethan? sag mir es redlich; niemand soll es innen werden. Wie? was? ich? sagt die Tochter; sie laugnet / und verschweiget alles. Endlich kommt der letzte Monath und Tag / da sie noch immer schweigt. Die Mutter sagt; sie soll mit ihr gehen zu einem Gastmahl. Es geschieht; aber mitten unter dem Gastmahl wird ihr wehe: sie wird angegriffen von den Gebarth / Schmerzen: sie verbeißt dieselbige so lang sie kan; endlich kan sie dieselbige nit mehr verbergen; sie schreyt überlaut. Man erschrecket darüber / und vermeint; es seye ihr ein Kranckheit zugestoßen. Sie sinckt nider; bald hört man die Creatur schreyen / die sie gebahren. O was ist das für ein Schand? wie wehe wird ihr diser Spott thun? und nit nur ihr / sondern auch der Mutter / und gangen Freundschaft? der Vatter / da er es vernimmt / ergrimmet darüber / und gang rasend ergreiffet einen Dolchen / und ersticht sie. Was ist dieses? wie diser Tochter / also wird es einstens dem Sünder ergehen / der sezt seine Sünden in der Beicht verschweiget / sagt Rupertus. Er hat die Sünd heimlich empfangen / und er verbitget sie: Absconditum peccatum ejus. Die Kirch als ein barmherziger Mutter / bittet ihn / er soll die Sünd in der Beicht in geheimb bekennen; sie wolle Sorg tragen für sein Ehr / daß mans nicht innen werde: er aber verlaugnet und verschweiget die Sünd. Darauf folgt: Dolores parturientis venient ei: Die Geburth / Schmerzen werden ihne überfallen; und zwar in dem Thal Josaphat / allwo die ganze Welt zusammen kommen wird: da wird die Sünd offenbahr werden vor der ganzen Welt / mit größten Spott und Schand des Sünders: Quisquis ejusmodi (sagt Rupertus) peccatum suum utunque dissimulare ad tempus, & abscondere potest; sed in tempore suo cuncta cordis ejus occulta cum dolore manifestabuntur. Der also beschaffen ist / der kan wol sein Sünd eine Zeitlang vertuschen / aber es wird ein Zeit kommen / da alles / was in seinem Herzen verborgen ist / wird mit Schmerzen offenbahr werden.

26. O mein Christliche Seel / die du mich anhörst; wär es nit besser / ein wenig zu Schanden werden vor einem einigen Menschen / in dem du dem Beichtvatter deine Christl. Wecker. II. Theil.

Sünden bekennest / als daß du den jenigen Spott erwarthest vor so vil tausend Zeugen? Freulich wär es vil besser / sagt der H. Augustinus: Melius est coram uno aliquantulum turboris tolerare, quam in die judicii coram tot millibus hominum gravi repulsa denotatum rabelcere. Wann zwar dem Ithel durch disen Spott abgeholfen wurde / so wär es noch zu gedulden; Aber was folgt hernach? eben dieses / was mit der obgemeldten Tochter geschehen ist / welche von ihrem Vatter erschriehen worden; dieses gibt der Prophet zu verstehen / als er von dem Jüngsten Gericht redet / und sagt: Quomodo si fugiet vir à facie Leonis, & occurrat ei ursus. Es ist nit anders / als wann einer von einem Löwen fliehet / und begegnet ihm ein Beer. Beobachtet diese Gleichnuß / sagt Rupertus der Abbt; es ist der Löw so großmüthig von Natur / daß er dem jenigen verschonet / der vor ihm niderfallt / und sich ergibt; aber nit also der Beer: diser hat kein Erbarmnuß mit dem / der sich ergibt / sondern er zerreißt ihn mit grossen Grimmen / wie der Poet singt: Corpora magnanimo satis est prostrasse leoni, pugna secum finem, cum jacet hostis, habet, aut lupus & turpes instant morientibus urli. Anjehd erzeiget sich Gott als einen Löwen / er verzeihet dem jenigen / der sich zu seinen Füßen wirfft in dem Beichtstuhl; wann aber einer vor diesem Löwen / der so gern verzeihet / sich nit will demüthigen / und sein Sünd in der Beicht bekennen / so wird er ihm hernach nit mehr als ein Löw / sondern als ein Beer entgegen kommen an dem Tag des Gerichts / und wird ihn alsdann zerrissen / und in die Höll verdammen: Merito talis ursus illis occurrit (sagt Rupertus) quoniam fugerunt à facie leonis: debuerat namque potius coram illo leone prosterni, id est agere poenitentiam. Willich begegnet ihnen ein solcher Beer / weilen sie vor dem Angesicht des Löwen geflohen seynd; dann sie hätten sich vilmehr vor dem Löwen sollen zu Füßen werffen / das ist / sie hätten sollen Buß thun.

Lasset uns dieses noch deutlicher erklären; damit du sehen mögest / daß du der Verdammnuß nicht entgehen werdest / wann du deine Sünden nicht vollkornentlich beichtest. Weist du / was es ist / tödtlich sündigen? es ist nichts anders / als gleichsamb ein Schrift unterzeichnen / in welcher du dich selber bekennest / die ewige Peyn schuldig zu seyn. Weist du aber auch / was beichten ist? es ist nichts anders / als zu dem Beichtvatter kommen / auff daß er / als ein Statthalter Gottes / dieselbige Schrift außlöschet mit dem Blut des Sohns Gottes / JESU Christi. Also sagt Hugo Cardinalis: Homo scriptum malum petit abradi, eum confiteatur, & petit absolvi. Weist du / was es ist / wann dich der Beichtvatter absolviret / und dir ein Buß auffleget? es ist nichts anders / als die Schuld der ewigen Peyn außlöschet / und die ewige Straff in ein zeitliche

27.

B b



Luc. 16.

liche verändern: Scribit novam scripturam, cum ei injungit poenitentiam. Wie vil bist du schuldig / sprach der Haus-Meister in der Parabel zu einem Schuldner seines Herrn: Quantum debes Domino meo? mercket die Antwort: Centum cados olei, hundert Thonnen Oels. Also hat er sein Schuld redlich bekennet. Davauff hat gleich der Haus-Meister zu ihm gesagt: Accipe cautionem tuam; Nimb dein Handschrift; sed cito, & scribe quinquaginta, setze dich geschwind nider / und schreibe fünfzig. Siehest du alhier / wie die hundert in fünfzig verkehret worden? eben dergleichen geschicht es in der Beicht: es wird allda die ewige Straff in eine zeitliche verändertet. Wann du aber deine Sünden jetzt in dem Beichtstuhl nit angezeigt / so wird dich Christus hernach an dem Gericht selbst fragen: Wie vil bist du schuldig? durchsuche dein Gewissen / als den Schuld-Brief: hast du ein Quittung von dem Beicht-Vatter? du wirst keine finden / weisen du nicht lödlig gesprochen worden der jenigen Sünd / so du verschwigen hast. Weil du dann umb deiner Sünden willen die ewige Straff schuldig bist / so wirst du sie auch bezahlen / und ewige Peyn sambt den Teufflen in der Höllen leyden. Wilst du sagen / du habest gleichwohl die mehrere Sünden gebeichtet / das wird dich nichts helfen / wann du auch nur ein

einziges Sünd verschwigen hast. Die Sünden hangen an ein ander / wie die Ring an einer Ketten: darumb / wer an einer Sünd behangen bleibt / der wird auch von den anderen nit entlediget / wann er dieselbige schon beichtet: es wird kein schwere Sünd in der Beicht ohne die andere nachgelassen. Ihr werdet mein Angesicht nicht sehen / sprach der Patriarch Joseph zu seinen Brüdern in Egypten) es seye dann / das ihr auch euren jüngsten Bruder mitbringet: Non videbitis faciem meam absque fratre vestro minimo. Also wirst auch du mein Christ / kein Gnad von Gott erlangen / wann du in der Beicht nicht alle schwere Sünden fürbringest / wann auch nur ein einige Todtsünd wissentlich dahinden bleibt: Du wirst wegen solcher Sünd / die du nicht gebeichtet / verdammt werden / sagt der heilige Augustinus: Si non confessus lateas, non confessus damnaberis. Also wird dich der Teuffel schon bekennen machen die Sünden / welche du dem Beicht-Vatter nit hast anzeigen wollen. In inferno, (sagt Vincent. Ferrer. Fern. 2. Dom. 2. post Pent.) der heilige Vincentius Ferrerius) fit confessio, non tamen Deo, sed diabolo, curato illius atrochiae. In der Höll beichtet man auch / aber nit Gott / sondern dem Teuffel / welcher der Verdammten Beicht-Vatter ist. O was für ein Beicht ist dieses / wo die Buß die ewige Peyn ist.

## Der sibende Absatz.

Ein Exempel / und Schluß diser Predig.

28.

WAn mein Christ; was du bishero gehört hast / wird es genug seyn / dich zu bewogen zu einer vollkommenen Beicht aller deiner Sünden? Ist es möglich / das die Geschämigkeit mehr bey dir vermöge / als die Vernunft? soll dir das beichten schwerer fürkommen / als die Höll selbst? Nicht also; sagt der heilige Augustinus, es ist besser ein kleine Bitterkeit in diesem Leben übertragen / als die ewige Peyn in dem anderen; Melior est modica amaritudo in faucibus, quam aternus cruciatus in visceribus. Ist dir dieses noch nit genug / so höret zu dem Beschluß folgendes Exempel / welches P. Franc. Rodriquez auß der Gesellschaft Jesu erzehlet. Zu der Zeit als in Engelland der Catholische Glaub florieret / hat König Hugobertus eine Tochter gehabt von rarer Schönheit und Verstand / also das man dieselbige ein Mirackel der Welt zu nennen pflegte. Es haben vil grosse Fürsten sie zur Ehe verlangt. Als sie aber von ihrem Herrn Vatter befragt wurde / ob sie Willens wäre sich zu verheyrathen / so hat sie sich gantz ungeneigt darzu erzeigt / und sich mit deme entschuldiget / das sie die Keuschheit verlobt hätte. Wie wohl ihr auch über dieses Gelübd die Dispensation anerbotten worden / hat sie doch dieselbe nit angenommen / sondern

von dem Herrn Vatter ein absonderliche Wohnung begehrt / altdo sie mit etlichen Jungfrauen ihr Leben in Übung gottseliger Wercken zubringen konte. Als ihr nun der König hierinn willfahren. Wann man sie zuvor wegen ihrer Schönheit gelobt / so hat sie ein neues und größeres Lob verdienet wegen ihrer vortrefflichen Tugend: Sie zehrete / bauete / und stiftete Kirchen und Klöster / sie diente den Armen in den Spitaleren / sie brachte vil Zeit zu in dem Gebett / und casteyete den Leib mit Fasten und anderen Buße Wercken: sie war ein Spiegel der Heiligkeit. Mitten in diesem so außerbäulichen und strengen Leben ist endlich die Princessin mit Tod abgangen / zu grosser Betrübnuß des ganzen Reichs / bey welchem sie wegen ihrer Tugend in großem Ansehen ware.

Ein edle Frau / welche ihre Hoffmeisterin gewesen / ware sehr begierig zu wissen / in was für einem Standt die verstorbene Princessin sich in dem anderen Leben befände. Als sie nun einstens zu Nacht dem Obbett oblage / ward gähling die Thür ihres Zimmers mit großer Ungestümigkeit eröffnet: da sah sie ein grosse Anzahl der bösen Geisteren hinhin gehen / welche in der Mitten eine Seel geführt in Gestalt eines Weibsbild / mit Feuer gang umbgeben / und an Ketten geföhlet. Die

S. August.  
l. de 10.  
Chordis.Franc.  
Rodr. tom.  
de exempl.  
Vega tr.  
de Confels.  
I. p. 6. 8.

29.